



Gelungene Premiere: Die Schauspieler der Leine-Bühne präsentieren das hervorragend inszenierte und spannungsgeladene Theaterstück „Die Vögel“ im Jugend-Kultur-Haus in Hemmingen. Mehr Bilder finden Sie im Internet auf haz.li/premiere. FOTO:JUNKER

Leine-Bühne brilliert mit „Die Vögel“

Gelungene Premiere / Spannungsgeladenes Kammerspiel begeistert Publikum

Von Daniel Junker

Hemmingen-Westerfeld. Mit einer hervorragenden Premierenvorstellung hat die Leine-Bühne am Freitagabend ihre Aufführungen des Theaterstückes „Die Vögel“ im Jugend-Kultur-Haus eingeleitet. Zwei Stunden lang dauerte das spannungsgeladene Kammerspiel, in dem drei Personen auf engstem Raum in einer Hütte ausharren müssen.

Während sich viele Laien-Theatergruppen eher an vergnüglichem Stoff versuchen, hat sich die Leine-Bühne in diesem Jahr mit einer Geschichte nach Daphne du Mauriers „Die Vögel“ auf einen ziemlich düsteren Stoff eingelassen. In dem Kammerspiel sind drei Menschen in einem kleinen Haus an einem See eingesperrt. Zwar sind die Türen nicht verschlossen, draußen vor der Tür verharren jedoch aggressive Vögel, die auch Menschen angreifen. Diane (Sonja Degmayr) und Nat (Michael Stöttelder) suchen Zuflucht in der verlassen Hütte, kurz darauf stößt auch Julia (Andrea Profit) zu dem Pärchen. Und das Zusam-

menleben auf engstem Raum bei stickiger Hitze wird für die drei immer mehr zur psychischen Tortur.

Mit der Auswahl von „Die Vögel“ hat die Leine-Bühne Mut bewiesen – und dennoch das für sie perfekt passende Stück gefunden. Obwohl die Autorin du Maurier die auch von Alfred Hitchcock verfilmte Kurzgeschichte bereits 1952 verfasste, scheint die für das Theater geschriebene Fortsetzung von Conor McPherson der Leine-Bühne wie auf den Leib geschneidert zu sein. Die Zuschauer bekommen die klaustrophobische Atmosphäre in der abgeschiedenen Hütte förmlich am eigenen Leib zu spüren.

Selbst gezimmerte Holzkulisse

Ruhig, bemerkenswert zurückhaltend und dadurch umso intensiver agieren Degmeyer, Stöttelder und Profit auf nur wenigen Quadratmetern in der eigens für das Theaterstück von den insgesamt 28 Akteuren der Leine-Bühne selbst gezimmerten Holzkulisse. Oft reicht bereits die hervorragend aufeinander eingespielte Mimik der

Schauspieler, um die Besucher die bedrückende Stimmung spüren zu lassen.

Wenn Andrea Profit als Julia dann mit den Fingern über die an der Wand hängenden Becher streicht und diese damit zum Klappern bringt, wirkt das umso beklemmender. Da wirkt es schon fast komisch, als plötzlich Tierney (Thorsten Sueße) mit einem Korb auf dem Kopf die Hütte betritt, die ihn vor den Angriffe der Vögel schützen soll. Kurz darauf bleibt den Besuchern das Lachen aber schon wieder im Halse stecken. Beim hervorragend inszenierten Streitgespräch, das zwischen Diane und Julia eskaliert und fast in einer Axtattacke endet, liegt dann so viel Spannung in der Luft, dass die Zuschauer geradezu atemlos auf ihren Plätzen verharren.

Klaustrophobische Stimmung

Das liegt auch am perfekt auf das Stück abgestimmten Licht und Ton. Permanent hört man im Hintergrund das gespenstische Flattern der Vögel vor dem Haus, auch die immer gleiche, monotone Klaviermusik sorgt für eine immens

klaustrophobische Stimmung. Auf der Bühne markiert weißes Licht den Tag, eine gelbliche Lichtstimmung macht schummrige Kerzenlicht in der Nacht deutlich. Während der gesamten zwei Stunden schließt sich zudem nie der Vorhang. Für kleinere Umstellungen der Requisiten nutzen die Schauspieler und Helfer ein ganz dunkles Standlicht.

„Es war besonders schwierig, das Licht und den Ton auf die Schauspieler und die Bühnensituation abzustimmen“, verrät Regisseur Matthias Schiller am Rande der Aufführung. Bei der Premiere klappt das allerdings so gut, dass die Besucher davon kein bisschen mitbekommen.

Info: Für die Vorstellungen, die am Freitag und Sonnabend, 24. und 25. Februar, um 19 Uhr im Jugend-Kultur-Haus an der Hohen Bunte 6 in Hemmingen beginnen, sowie für die Aufführung am Sonntag, 26. Februar, ab 15 Uhr gibt es noch Karten. Vorbestellungen sind unter Telefon (05 11) 41 41 43 sowie per E-Mail an kontakt@leine-buehne.de möglich. Der Eintritt kostet 9 Euro.